

Gewerkschaft unterstützt Frischback-Beschäftigte **NGG-Sprechstunden: Rechtsexperte beantwortet wichtige Fragen, gibt Tipps** **und informiert Beschäftigte über ihre Rechte in der Insolvenz**

Erfurt, 08.01.2019

Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gasstätten will die Beschäftigten der Frischback GmbH bei der zweiten Insolvenz innerhalb kürzester Zeit nicht allein lassen.

„Es ist kaum zu ertragen, dass die Frischback-Beschäftigten ein zweites Mal durch die Insolvenz gehen. Offensichtlich hat die Geschäftsleitung aus den Fehlern der ersten Insolvenz nicht gelernt. Wenn externe Berater von Frischback jetzt von notwendigen ‚Anpassungen‘ sprechen, ist das in der Regel keine gute Nachricht für die Beschäftigten“, erklärt Jens Löbel, Geschäftsführer der NGG Thüringen.

Der Gewerkschafter kündigt an: „Wir werden die Beschäftigten unterstützen. In der nächsten Woche finden zwei Sprechstunden mit einem NGG Juristen statt. Dort können betroffene Beschäftigte ihre Fragen beantworten lassen und erhalten Tipps und Hilfestellungen und werden über ihre Rechte aufgeklärt.“ Die Sprechstunde steht auch den Nichtmitgliedern offen.

Die Sprechstunden finden statt: am 16. und 17. Januar, jeweils von 10:00 Uhr – 16:00 Uhr im NGG Büro im Schmidtstedter Ufer 26 in Erfurt

Nötig ist dies, da die Arbeitnehmerschaft bisher keine betriebliche Interessensvertretung gewählt hat. Ein Betriebsrat ist laut dem Betriebsverfassungsgesetz bei dem Verfahren mit einzubeziehen. Bei Frischback fehlt er als aktiver Verhandlungspartner zum Schutze der Arbeitnehmerschaft. Die Sicherung der Beschäftigten und soziale Gesichtspunkte müssten Beachtung finden. Eine betriebliche Interessensvertretung bei Frischback GmbH ist daher notwendig und nach dem Betriebsverfassungsgesetz auch zu wählen.

Die Gewerkschaft sieht in der erneuerten Insolvenz auch einen Ausdruck der weit verbreiteten und schädlichen Geiz-ist-Geil-Mentalität. Nötig sei ein nachhaltiges Geschäftsmodell, gute Produkte mit guter Arbeit und fairen Tariflöhnen produziert. Dann sind die Bürger auch bereit, angemessene Preise für Brot und Backwaren zu zahlen. Die Arbeitnehmerschaft in Deutschland insgesamt braucht höhere Löhne.

Daten und Fakten zur Frischback-Insolvenz

Nach bereits weniger als zwei Jahren steht seit heute nunmehr ein zweites Mal fest: Die Arnstädter Traditionsbäckerei Frischback GmbH ist erneut insolvent. Im Eigenverwaltungsverfahren möchte sich das Unternehmen erneut selbst sanieren.

Derzeit sind im Unternehmen ca. 700 Beschäftigte in rund 100 Filialen und drei Produktionsstätten (Arnstadt, Schmalkalden und Erfurt) tätig. Ein Großteil der Beschäftigten sind Frauen.

Die geplante Zusammenlegung von Produktion und Logistik in Erfurt ist hausgemacht ins Stocken geraten, denn das Unternehmen findet zu dem Niedriglohn kein Personal für den Betriebsstandort Erfurt. So verwundert es nicht, dass hier nur in kleinen Teilen produziert wird. Zu dieser Situation trägt der Landesinnungsverband des Thüringer Bäckerhandwerks ganz zentral seit 2013 durch seine Ablehnung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen bei.